

Ray Wilson zieht es zurück nach Bad Homburg

von Marc Kolbe

Der ehemalige „Genesis“-Frontmann gibt ein Benefizkonzert im Kurhaus – Einnahmen bleiben in der Kurstadt

Er ist einer der Großen im Musikbusiness – und ganz offensichtlich hat Ray Wilson ein Herz an Bad Homburg verloren. Jetzt kommt er wieder.

Bad Homburg. Cool ist jetzt nicht unbedingt ein Begriff, der in eine seriöse Tageszeitung gehört. Aber die Tatsache, dass Ray Wilson, ehemaliger Sänger der Mega-Band Genesis, einen Narren an unserer Stadt gefressen hat, ist ganz einfach cool! Zwei Mal ist der charismatische Sänger bereits auf dem Bad Homburger Sommer vertreten gewesen; zwei Auftritte, die das kurstädtische Publikum nachhaltig begeistern haben – was wiederum Wilson beeindruckt hat. Und deswegen tritt der Sänger mit seiner Band „Genesis Classic“ am Sonntag, 26. Oktober, erneut in Bad Homburg auf. Er gibt – bei Verzicht auf eine Gage – ein Benefizkonzert zugunsten des „Frankfurter Kinderhauses“ in Bad Homburg und des Fördervereins der Gesamtschule am Gluckenstein. „Auf eigenen Wunsch“, wie Veranstalter Michael Rehwald betont.

Wilson präsentiert zu seinem 20-jährigen Bühnenjubiläum die größten Hits der „Genesis“-Geschichte. Songstrukturen aus der progressiven Rock-Ära sowie die Pop-Hits der 1970er bis 1990er Jahre verschmelzen mit klassischen Streicher-Arrangements – eine neue Dimension von „Genesis“, ohne dass die Songs ihren Originalcharakter verlieren. Garant dafür ist die einmalige Stimme von Wilson, der allein mit dem bislang letzten Genesis-Album „Calling All Stations“ das drittbestverkaufte der Bandgeschichte eingesungen hat.

„Genesis“ war in den 1980er und 1990er Jahre eine der kommerziell erfolgreichsten Musikgruppen. Insgesamt verkaufte die Gruppe über 150 Millionen Scheiben weltweit. Im März 2010 wurde „Genesis“ als wichtige und einflussreiche Band in die berühmte „Rock’n’Roll Hall of Fame“ aufgenommen.

Ray Wilsons internationale Karriere begann 1994 mit der Grunge-Sensation „Stiltskin“, als er die Charts mit dem Nummer-1-Hit „Inside“ stürmte. Der Song lief jahrelang als weltweiter TV-Spot der Jeansfirma Levi’s. 1997 wurde der Schotte dann Mitglied der britischen Rocklegende „Genesis“, wo er Phil Collins als Sänger ersetzte. Mit dem gemeinsam produzierten Genesis-Album „Calling All Stations“ ging es auf eine erfolgreiche Stadion-Tournee durch ganz Europa und Nordamerika.

Nach der Auflösung der Gruppe spielte Ray Wilson in Deutschland unter anderem mit Marius Müller-Westernhagen. Mit den „Scorpions“ und den Berliner Philharmonikern stand er gemeinsam zum Eröffnungskonzert der Weltausstellung in Hannover auf der Bühne. 2003 veröffentlichte Ray Wilson sein Solo-Album „Change“ und stellte es während seiner Tournee – mit über 50 Shows allein in Deutschland – gemeinsam mit Joe Jackson und der Band „Saga“ vor. Für den Song „Yet Another Day“ vom gleichen Album arbeitete er mit dem holländischen Star-DJ Armin Van Buuren zusammen. Der Song erreichte mühelos Platz 1 in den Dance-Charts. Ray Wilson ging in den folgenden Jahren auf Europa-Tour mit Dolores O’Riordan von den „Cranberries“ und „Supertramp“-Frontmann Roger Hodgson.

Mit seinem neuen Projekt „Genesis Classic“ erfüllt sich der Schotte einen ganz persönlichen Traum: die erfolgreichsten Hits von „Genesis“ auf großer Bühne in Originalversion unplugged zu spielen, die klassischen Keyboard-Sequenzen ersetzt durch Streicher-Arrangements.

Im Repertoire hat Ray Wilson selbstverständlich alle Hits wie „Follow You, Follow Me“, „No Son Of Mine“, „Carpet Crawlers“, „Land of Confusion“, „Not About Us“, „Jesus He Knows Me“, „Congo“ und „I Can’t Dance“, aber auch Solo-Hits weiterer ehemaliger Genesis-Musiker, darunter Peter Gabriels „Solsbury Hill“ oder Phil Collins „Another Day in Paradise“.

Karten zu 25 Euro gibt es bei der Tourist Info + Service im Kurhaus und im Bahnhof, Telefon (0 61 72) 1 78-37 10 und -37 20.

(col)

Artikel vom 11.08.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 11.08.2014, 03:33 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Ray-Wilson-zieht-es-zurueck-nach-Bad-Homburg;art48711,979229>

© 2014 Frankfurter Neue Presse